

[Gedichte von René Sommer]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **92 (1982)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

René Sommer

Tee sammelnd, wagte ich
von jedem Wildrosenstrauch
nur eine Blüte zu stehlen
und Thymian nur spärlich
aus Polstern zu lesen.

Als ich die Sammeltasche leerte,
staunte ich über den Reichtum
der Rosa- und Lilatöne.
Hummel sirrte im Korb
worin ich die Blüten trocknen liess.

Wegen der Katze musste ich
ihn am Dachbalken aufhängen.
Sonst würde sie zuerst die Hummel fangen
und sich dann im Duftkissen breitmachen.

Bles, 13. Juli 1981

Was den Aufbruch bis in die Nacht hinausschiebt

Essen im Freien, Zucchettisalat,
Wein, Gespräch und Geschichten
von Blindschleichen im Garten, einer
Tigerkatze, Reisen und Menschen,
bedächtig erzählt,
Gang durch den Gartenhang,
Nachtkerzen und Rosmarinwand,
übermannshoher Dill,
Rotrückenwürger, Rufe der Brut,
im aufziehenden Gewitter ein Waldberg,
hören wie Regen anschwillt und schont,
Leben in Gesichtern, auf Händen
betrachten.

Kappenhügel, 9. August 1981